

## „Es wird sich nichts ändern, wenn wir uns nicht ändern“

Uraufführung von „Die 5 im Jeep“ im Theater am Steg

Marcus Strahl und sein Ensemble der Schaubühne Wien gelang ein besonderer Theaterabend mit der Uraufführung von „Die 5 im Jeep - die Nachkriegsjahre des Karl Bockerer“ am vergangenen Donnerstag in Baden im Theater am Steg.

Eine beklemmend dichte Aufführung gelang den Schauspielern und Schauspielerinnen der Schaubühne Wien, die mit dem für die Bühne von Marcus Strahl bearbeiteten Film von Fanz Antel „Österreich ist frei-Bockerer II“ im Theater am Steg in Baden zu Gast waren. Ein Lichtblick in der nicht gerade mit außergewöhnlichen Schauspielabenden verwöhnten „Kulturstadt“ Baden, und ein erschreckender Rückblick auf die entbehrungsreichen Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg.

Ein von Naivität und Durchsetzungsvermögen geprägter Kampf des Karl Bockerer-einer dem Hanswurst nicht unähnlichen Figur-gegen die jeweiligen

Machthaber und ihre Mittläufer. Pottern wie treuherzig stolpert er in die Rolle eines quasi Widerständlers und bietet nach den Nazis auch den „Befreiern“-vornehmlich der russischen Besatzungsmacht-Paroli. So verhilft er diesmal auf abenteuerliche Weise und unter Einsatz seines Lebens dem Heimkehrer Gustl und der russischen Dolmetscherin Elena Koloschewa, der die Zwangsdeportation droht, zur Flucht. Die Szenen kommen mit viel Humor daher, allerdings bei denen das Lachen oftmals im Hals steckenbleibt ob der dahinterliegenden Tragik. Unterstrichen wurde das unterschwellig Bedrohliche der Handlung durch ein einmaliges Fotomaterial aus

den Archiven vom zerbombten Wien und des mühseligen Beginns des Wiederaufbaus und pointiert gesetzten Liedern und Chansons aus der Nachkriegszeit.

Marcus Strahl, der Regie führte und auch selbst mitspielte, hatte eine gute Hand bei der Auswahl seines großartigen Teams. Rudi Vavrovec-Larsen gab seinem Karl Bockerer ein sehr eigenständiges Profil, das erst gar keine Vergleiche aufkommen ließ. Birgit Wolf als seine Frau Binerl und Leila Strahl-Shalaby, die in mehreren Rollen auftraten, zeigten ebenso Kontur und Präsenz wie auch in allen weiteren Rollen Andreas Sauerzapf, Alois Franz, Natascha Shalaby, Felix Kummayer, Silvio Szücs und Florian Tröbinger.

Ein mit überaus reichem Applaus bedachtes Lehrstück, wie man sich selbst treu bleiben kann. *Wanda Mühlgassner*



■ Vorne links Rudi Vavrovec-Larsen, Silvio Szücs, Natascha Shalaby, Leila Strahl-Shalaby, dahinter von links Andreas Sauerzapf, Alois Frank, Felix Kummayer, Marcus Strahl und Florian Tröbinger. Foto: W.M.